



Rhönklub e.V.

Peterstor 7 • 36037 Fulda
Tel. 06 61/7 34 88 • Fax 06 61/7 97 94
E-Mail: hauptvorstand@rhoenklub.de
Internet: www.rhoenklub.de



Die Rhöner gelten als besonders heimatverbunden und heimatreu. Sind sie fern der Heimat leiden sie nicht an Heimweh, sondern es befällt sie die „Heimkrankheit“. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts galt die Rhön als armes und unwirtliches Land. Ungenügende hygienische Verhältnisse – sie waren mit Sicherheit nicht nur in der Rhön anzutreffen – hielten Fremde davon ab, diese Landschaft zu besuchen. Über den landschaftlichen Reiz, über die Einmaligkeit dieses kleinen Gebirges machten sich die Einheimischen keinerlei Gedanken. Sie mussten sich ausschließlich um den Lebensunterhalt ihrer Familie kümmern.

Deutsche Literaten sorgten mit ihren Veröffentlichungen dafür, dass die Schönheiten der deutschen Landschaften bekannt wurden. Die Menschen in den Städten lauschten den romantischen Gesängen und ließen sich gefangen nehmen vom bewussten Betrachten und Erleben der Natur.

Auf seinen Reisen durch die Rhön entdeckte der angesehene Arzt Dr. Justus Schneider bei seinen Recherchen zu seinem „Rhönführer“ die Einmaligkeit der Rhön. Ihm verdankt die Rhön eigentlich die Entdeckung als Urlaubsgebiet, als Wanderregion. So entschloss er sich, zur Gründung eines Vereines aufzurufen. Der Aufruf, sich am 6. August 1876 zur Vereinsgründung einzufinden, fand eine überwältigende Resonanz. So kam es dann auch in Gersfeld zur Gründung des Rhönklubs. Sein 1. Präsident wurde Dr. Schneider, der gleichzeitig den Vorsitz der Fuldaer Sektion (heute Zweigverein) übernahm. Noch im gleichen Jahr erfolgten viele Zweigvereinsgründungen. Ganz besonders erfreulich ist, dass alle Gründer-Zweigvereine noch heute beziehungsweise, seit 1990 auf dem Gebiet der ehemaligen DDR, wieder existieren!

Im Laufe der Jahre hat es Höhen und Tiefen gegeben, die ihre Ursachen in der deutschen Geschichte haben. Nach erlittenem Leid, nach der Zerstörung ganzer Städte, nach dem Verlust der Heimat im Osten, suchten die Menschen eine „Heimat“, ein „Zuhause“ in einem intakten Verein. Sehr viele Nicht-Rhöner fanden in dieser schweren Zeit den Weg in den Rhönklub.

Die Wahl des Chefredakteurs der Fuldaer Zeitung, Dr. Josef Hans Sauer, zum 5. Präsidenten des Rhönklubs (1961–1976) erwies sich als Glücksfall. Dr. Sauer brachte neue Ideen in das Vereinsleben und ordnete den Aufbau vom Hauptvorstand über die Gaue bis in die Zweigvereine. Als völlig neues Arbeitsfeld brachte er die Kulturarbeit ins Spiel. Ein Kulturausschuss wurde ins Leben gerufen. Damit war die Bedeutung des Rhönklubs als Bewahrer und Beschützer heimatlichen Kulturgutes über die eines „Wandervereines“ hinausgewachsen.

Die Anerkennung des Rhönklubs nach §29 des Bundesnaturschutzgesetzes als „Naturschutzorganisation“ war zunächst im Landesverband Hessen, später auch in Bayern, die Belohnung für hervorragende jahrzehntelange Naturschutzarbeit vor Ort. Sie wird im Naturschutzausschuss koordiniert. Der Wegeausschuss befasst sich mit Neuanlagen, Umlagen, Streichungen oder Verlängerungen von Wegstrecken. Die Mitarbeiter des Wanderausschusses haben, besonders in jüngster Vergangenheit, die Verbesserung der Qualität des Wanderns in ihre Beratungen aufgenommen. Das Ergebnis dieser Arbeit ist die Ausbildung zum geprüften Wanderführer in mehrtägigen Wanderführerlehrgängen. Jährlich erscheint ein Wanderkalender mit besonders ausgefallenen Wandertouren.

Die Deutsche Wanderjugend im Rhönklub hat einen großen Aufschwung erfahren. Der Jugendbeirat trifft sich regelmäßig und legt die Programme für die Jugendarbeit fest. Ausbildung und Weiterbildung stehen im Vordergrund. Den jungen Menschen gilt die ganze Aufmerksamkeit des Präsidiums, da alle Verantwortlichen sich bewusst sind, dass die Jugend die Zukunft des Rhönklubs ist.

Der Rhönklub gibt mit „Schneiders Rhönführer“ das umfassendste Nachschlagewerk über das Rhön-Gebirge heraus. Veröffentlichungen, Wanderwegebeschreibungen, Informationshefte, Wandervorschläge, die Zeitschrift „Rhönwacht“, der jährlich erscheinende „Rhönkalender“, Liederbücher und Schriftenreihen sind zu einem gewaltigen Archiv angewachsen. Ermöglicht werden konnte diese umfassende Arbeit, weil vor allem Lehrer und Redakteure den Weg in den Rhönklub fanden, um sich um die Heimatpflege zu kümmern.

Zwar hat der Rhönklub im Laufe seiner 130-jährigen Geschichte Zweigvereine verloren, aber die ihm derzeit angehörenden 89 Ortsgruppen mit über 24000 Mitgliedern sind gefestigt und leisten hervorragende Arbeit. In der novellierten Satzung des Rhönklubs aus dem Jahr 1999 heißt es in § 2 zum Vereinszweck: „Der Rhönklub e. V. will die Landschaft und die Kultur der Rhön vorrangig schützen und pflegen und auf die Wahrung ihrer Wesensart hinwirken durch: Erwandern der Heimat; Anlage, Erhaltung und Markierung von Wanderwegen; Umwelt- und Naturschutz; Heimatpflege; Wahrung und Förderung der heimatlichen Kultur sowie Weiterbildung seiner Mitglieder.“

Die ständig steigende Mitgliederzahl lässt die Hoffnung zu, dass die Zukunft der Rhön in guten Händen liegt. Das Bäumchen, das Dr. Justus Schneider 1876 behutsam in Rhöner Erde pflanzte, ist zu einer mächtigen Buche herangewachsen. Mittlerweile sind etwa 8000 Arbeitsplätze in der Region durch den Tourismus entstanden. Es ist erklärtes Ziel aller Kräfte in der Rhön, dieses Mittelgebirge zu einer intakten Wanderwelt zu machen. Der Rhönklub trägt seinen Teil zur Verwirklichung dieses Zieles bei.



Deutscher Wanderverband

Der Rhönklub ist ein Mitgliedsverein des Deutschen Wanderverbandes